

Presseaussendung ECA-Watch, 5. Juli 2007

Exportförderung: Aus Ilisu nichts gelernt NGOs kritisieren Entwurf zur Gesetzesnovelle

Am Freitag soll im Parlament über die Zukunft des Ausfuhrförderungsgesetzes (AFG) abgestimmt werden. ECA-Watch, ein Dachverband verschiedener Organisationen, die sich für eine soziale und umweltgerechte Reform der österreichischen Exportwirtschaft einsetzen, fordert verpflichtende Umwelt- und Sozialstandards sowie eine Überprüfung der Planungen durch unabhängige Gremien. ECA-Watch befürchtet, dass außer einer Aufstockung des Finanzrahmens keinerlei Reform des österreichischen Exportförderungssystems geplant ist. "Statt aus den Fehlern des Ilisu-Skandals zu lernen, will man das alte Exportfördersystem sogar noch mit einem höheren Budget belohnen", warnt ECA-Watch.

„Sollten die Regierungsparteien tatsächlich eine Gesetzesänderung vornehmen, ohne die immer wieder versprochenen substantiellen Änderungen durchzuführen, werden Skandalprojekte wie der geplante Ilisu-Staudamm in der Osttürkei auch in Zukunft möglich sein“, so Mary Kreutzer, Sprecherin von ECA-Watch. „Made in Austria heißt für die Menschen in der Osttürkei heute: Vertreibung, Überflutung ihrer Heimat, Verarmung und Abwanderung in die Slums der Großstädte. Ilisu ist eine Schande für Österreich.“

Nun, da eine Aufstockung des Haftungsrahmens für Exportkredite beantragt ist und das Gesetz hierfür verändert werden muss, fordern die Mitgliedsorganisationen von ECA-Watch mit Nachdruck eine Reform des AFG in 5 Punkten (siehe Forderungen im Anhang):

- 1.) Verbindliche Einhaltung von Umwelt-, Menschenrechts- und Sozialstandards
- 2.) Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit
- 3.) Partizipation der Betroffenen als Voraussetzung
- 4.) Demokratische Kontrolle
- 5.) „Förderung einer nachhaltigen Entwicklung“ als Zielbestimmung (Kohärenz mit den Zielen der EZA)

Proteste gegen BA-CA gehen weiter

Am Freitag, dem 6. Juli 2007, von 9am bis 12am, wird ECA-Watch erneut vor einer Filiale der BA-CA, diesmal in der Josefstätterstraße 64 (1080 Wien) demonstrieren. Die BA-CA hatte angekündigt, derzeit eine Finanzierung des Ilisu-Staudammes zu „prüfen“.

„Wir werden mit den Protestkundgebungen erst dann aufhören, wenn die BA-CA dem guten Beispiel der Züricher Kantonalbank folgt, und von einer Finanzierung des Ilisu-Staudammes wegen sozialer und ökologischer Bedenken absieht“, so Thomas Wenidoppler von ECA-Watch. "Sollte die Bank Austria tatsächlich das Ilisu-Projekt finanzieren, werden viele Kunden austreten. Bislang liegen uns über 150 Kündigungsdrohungen vor und täglich werden es mehr."

„Wir werden es nicht akzeptieren, dass mit unseren Steuern – mittels Exportförderung - und mit unserem privaten Vermögen – in Form von Spareinlagen etwa bei der Bank Austria - Projekte finanziert werden, die die Lebensgrundlage der Menschen in der betroffenen Region zerstören“, so Kiymet Ceviz von WADI Österreich, einer Mitgliedsorganisation von ECA-Watch.

Anhang: NGO Forderungen zum AFG 2007

Rückfragen:

Mag.a Mary Kreutzer, Tel.: 0699-19135484
DI Ulrich Eichelmann, Tel.: 0676-83488279
Mag. Thomas Wenidoppler, Tel.: 0650-8225200
(KoordinatorInnen von ECA-Watch)